NACHRICHTEN AG
Deutschland

Schweden erlebte den schlimmsten Amoklauf seiner Geschichte

In Schweden geschah der schlimmste Amoklauf in der Geschichte: Ein Schütze tötete mindestens 10 Menschen in Örebro. Erfahren Sie mehr über die Hintergründe und die laufenden Ermittlungen.

In der schwedischen Stadt Örebro eröffnete ein bewaffneter Angreifer am Dienstag das Feuer auf ein Erwachsenenbildungszentrum und tötete mindestens 10 Menschen. Der Premierminister des Landes bezeichnete den Vorfall als das „schlimmste Massakers in der schwedischen Geschichte“.

Was ist passiert?

Um 12:33 Uhr Ortszeit (6:33 Uhr ET) erhielt die Polizei Berichte über Schüsse in Örebro, einer Stadt etwa 160 Kilometer westlich von Stockholm. Die Schüsse fielen an der Campus Risbergska, einer Schule für Erwachsene, die die vorherigen Bildungsstufen nicht abgeschlossen haben. Diese Einrichtungen sind in Schweden als Komvux bekannt und bieten berufliche Ausbildungen, Schwedischkurse sowie andere Programme für Erwachsene an, die die erforderlichen Qualifikationen erlangen möchten, um eine Anstellung zu finden. Außerdem sind sie wichtige Dienstleistungen für die Flüchtlings- und Migrantenpopulationen Schwedens.

Handyvideos zeigten, wie Schüler sich unter Tischen versteckten, während Alarmanlagen schrillten und rote Lichter blinkten. „Wir hörten Knallgeräusche und laute Schreie. Zuerst

konnten wir nicht einschätzen, was los war, aber dann wurde uns klar, dass es sich um Schüsse handeln könnte“, berichtete der 28-jährige Student Andreas Sundling gegenüber dem schwedischen Kanal Expressen. Er berichtete, dass seine Klassenkameraden die Türen barrikadierten und etwa eine Stunde lang Schutz suchten, bevor die Polizei das Klassenzimmer betrat und die Schüler evakuierte. „Im Flur war überall Blut“, fügte Sundling hinzu.

Wie viele Menschen wurden getötet oder verletzt?

Die Polizei gab bekannt, dass bei dem Anschlag mindestens 10 Menschen getötet und sechs verletzt wurden. Der Angreifer kam ebenfalls ums Leben. In einem Update am Mittwoch teilten die regionalen Behörden von Örebro mit, dass sechs Personen im örtlichen Universitätskrankenhaus behandelt werden. Dazu gehören drei Frauen und zwei Männer, die aufgrund von Schusswunden operiert werden mussten. Während zunächst angenommen wurde, dass sie lebensbedrohliche Verletzungen erlitten hatten, berichteten die Behörden inzwischen, dass sich der Zustand der Fünf auf „stabil, aber ernst“ verbessert hat. Eine weitere Frau erhielt Behandlung für weniger schwerwiegende Verletzungen. Weitere Patienten wurden über Nacht nicht im Krankenhaus behandelt, so die Behörden.

Zu Beginn des Angriffs hatten viele Studenten bereits das Gelände verlassen, nachdem sie am Dienstag eine landesweite Prüfung abgelegt hatten, berichtete die Lehrerin Lena Warenmark dem schwedischen Rundfunk SVT. Mary Pegado, eine 54-jährige Lehrerin an der Schule, berichtete, dass sie und ihre Schüler in Sicherheit gerannt seien, nachdem jemand in ihr Klassenzimmer gestürmt war und ihnen gesagt hatte, sie sollten rauskommen. „Ich denke an meine Schüler“, sagte Pegado gegenüber Reuters. „Viele von ihnen sind aus Ländern geflohen, in denen so etwas passiert, und jetzt erleben sie es hier. Es ist schrecklich“, fügte sie hinzu.

Was wissen wir über den Täter?

Derzeit ist noch nicht viel über den Täter bekannt. Die Polizei gab an, dass ihm keine Verbindungen zu Gangs bekannt seien und dass er nicht aus ideologischen Gründen gehandelt habe. „Im Moment glauben die Polizei, dass der Täter allein gehandelt hat, können jedoch nicht ausschließen, dass weitere Personen mit dem Vorfall in Verbindung stehen“, so die Polizei am Dienstag. Sie machten keine Angaben zu der Art der Waffe, die der Täter verwendet hat.

Die Polizei gab an, dass der Angreifer auch auf die Beamten schoss, als diese am Campus eintrafen. In einer Pressekonferenz am Mittwoch teilte die Polizei mit, dass der Täter tot aufgefunden wurde und anscheinend Selbstmord begangen hat. Die Behörden haben den Angreifer noch nicht identifiziert.

Wie selten sind solche Angriffe?

Schulschießereien sind eher selten, jedoch hat Schweden – bekannt für seine hohen Lebensstandards und ein starkes soziales Sicherheitsnetz – in den letzten Jahren einen Anstieg der Gewaltkriminalität verzeichnet, was zum Teil auf Bandenkriege zurückzuführen ist. Laut Reuters verzeichnete Schweden im Jahr 2023 die höchste Rate an tödlicher Schusswaffengewalt pro Kopf in der Europäischen Union. Im Jahr 2024 wurden in dem Land mit nur 10 Millionen Einwohnern mindestens 40 Menschen durch Schüsse getötet – ein Rückgang von einem Höchststand von 63 Toten im Jahr 2022.

Obwohl Schweden im EU-Vergleich hohe Waffenbesitzraten aufweist, müssen die Schweden eine Lizenz erwerben, bevor sie eine Waffe besitzen dürfen, und das Land stellt strenge Anforderungen an die Berechtigung. Premierminister Kristersson forderte eine Untersuchung darüber, wie es zu diesem „grässlichen“ Verbrechen am Dienstag kommen konnte. „Wir haben heute brutale, tödliche Gewalt gegen vollkommen unschuldige Menschen erlebt – dies ist die schlimmste

Massenschießerei in der schwedischen Geschichte“, sagte er.

Berichtet von CNNs Sana Noor Haq.

Details	
Quellen	• **edition.cnn.com**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at